

Wir alle sind das Krankenhaus

Deshalb appellieren wir an die Politik: Faire Krankenhausfinanzierung!



Die Krankenhäuser brauchen finanzielle Hilfe

Die Krankenhäuser sind für den Dienst am Menschen da. Ob bei Geburten, Notfällen oder geplanten Eingriffen. Aktuelle Umfragen z. B. des Forsa-Instituts belegen: Die Bevölkerung schätzt die Krankenhäuser – sie will die Kliniken in ihrer Nähe wissen. Damit dies in Zukunft so bleiben kann, brauchen die Krankenhäuser mehr Unterstützung durch die Politik.

1,1 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in unseren Krankenhäusern für die ihnen anvertrauten Patienten. Kommunen, Landkreise, Länder, Kirchen, Organisationen der Wohlfahrtspflege und private Unternehmen sind im höchsten Maße verantwortungsbewusste Träger der Krankenhäuser. Die Kliniken sind auch wichtige Arbeit- und Auftraggeber in den Regionen. Alle erwarten von der Politik ein sichtbares Zeichen einer Kurskorrektur in der Krankenhauspolitik. **Denn: Jedes dritte Krankenhaus schreibt bereits rote Zahlen!**

Wenn 700 Krankenhäuser mit ca. 6 Millionen behandelten Patienten und 300.000 Beschäftigten rote Zahlen schreiben, ist das ein Problem von nationaler Tragweite, das weitere Kürzungen verbietet und schnelle Hilfe erfordert.



Alfred Dänzer
Präsident
Deutsche Krankenhausgesellschaft



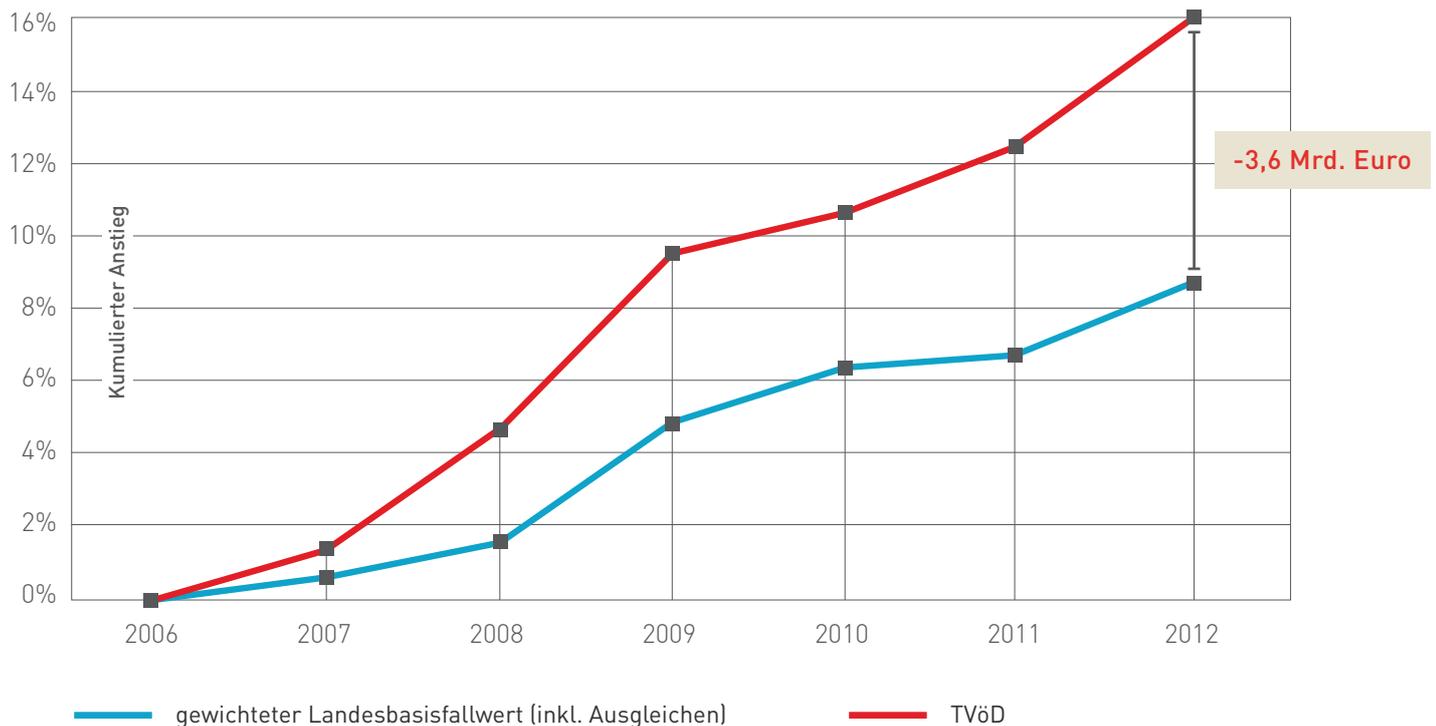
Georg Baum
Hauptgeschäftsführer
Deutsche Krankenhausgesellschaft

1. STEIGENDE KOSTEN DER KLINIKEN FÜR PERSONAL UND LÖHNE

Rund 60 Prozent der Kosten in Krankenhäusern sind Personalkosten. Diese sind von 2006 bis 2012 um 15,9 Prozent gestiegen. Dieser tarifbedingte Anstieg der Personalkosten liegt viel höher als der gesetzlich begrenzte Preiszuwachs. 15,9 Prozent Kostensteigerung sind mit auf 8,7 Prozent begrenzten Preiszuwächsen nicht finanzierbar.

Krankenhäuser müssen immer mehr Patienten behandeln, ihr steigender Aufwand wird aber nicht entsprechend vergütet. Die Krankenhäuser fordern deshalb von der Politik eine faire Finanzierung.

Tariflohn-Erlös-Schere der Krankenhäuser



Über Jahre stiegen die Löhne schneller als die Krankenhausvergütung:

Tariflöhne	+15,9%
Krankenhausvergütung	+8,7%
Erlös-Schere	-3,6 Mrd. €

Damit könnten rund 70.000 Vollkräfte bezahlt werden!

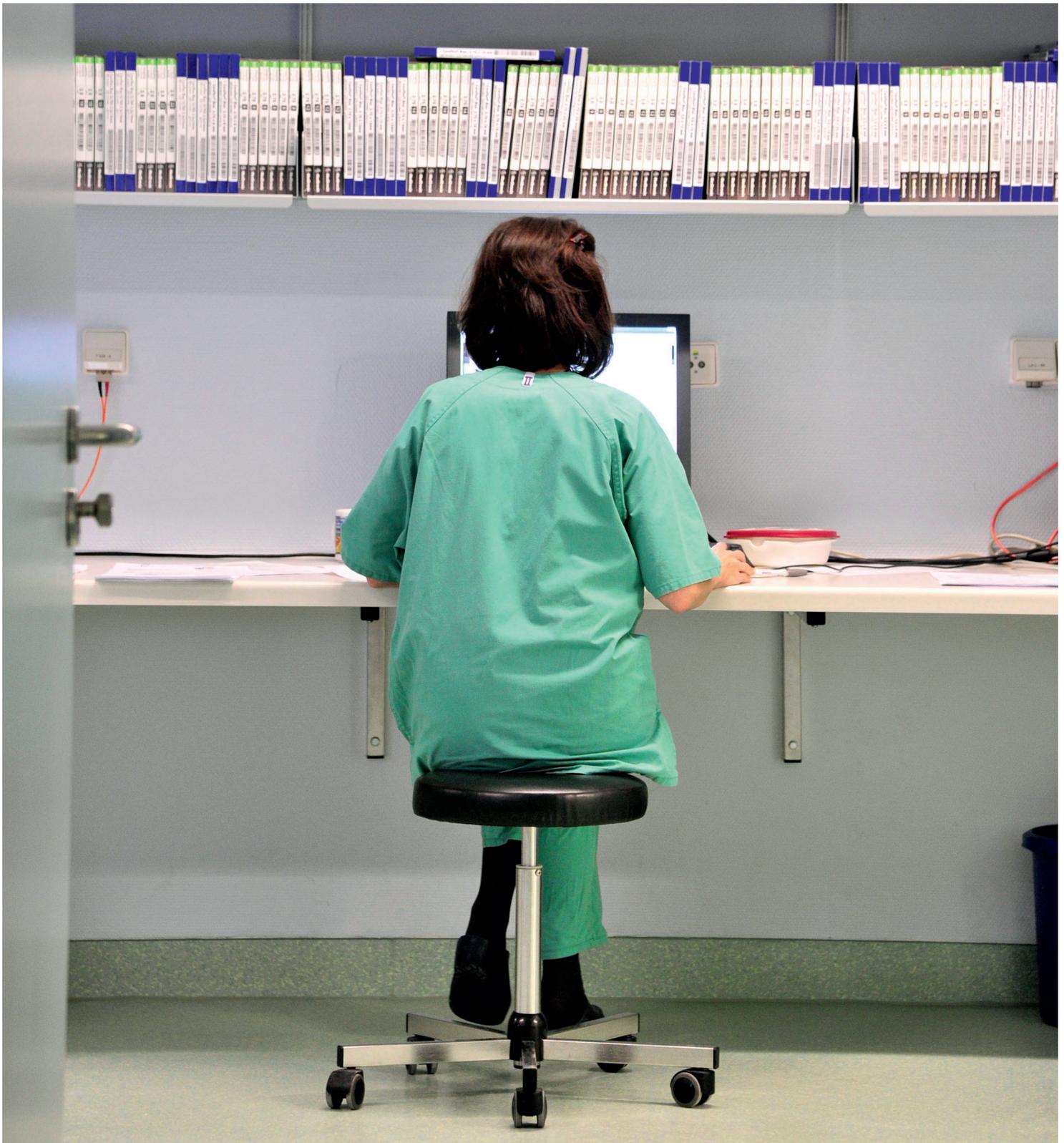
Auch im Jahr 2013 steigen die Personalkosten um mehr als die gesetzlich begrenzten Preisanpassungen. Lohnsteigerungen können nicht länger über Personalabbau und Arbeitsverdichtung aufgefangen werden.

2. KÜRZUNGEN BELASTEN DIE KLINIKEN

2,1 Milliarden Euro gesetzliche Kürzungen zulasten der Krankenhäuser von 2011 bis 2014. Diesen Belastungen stehen Überschüsse bei Krankenkassen und Gesundheitsfonds von über 25 Milliarden Euro gegenüber.

Gesetzgebung entzieht den Krankenhäusern von 2011 bis 2014: 2,1 Mrd. €

... dabei brauchen die Krankenhäuser jeden Cent für die Patientenversorgung.



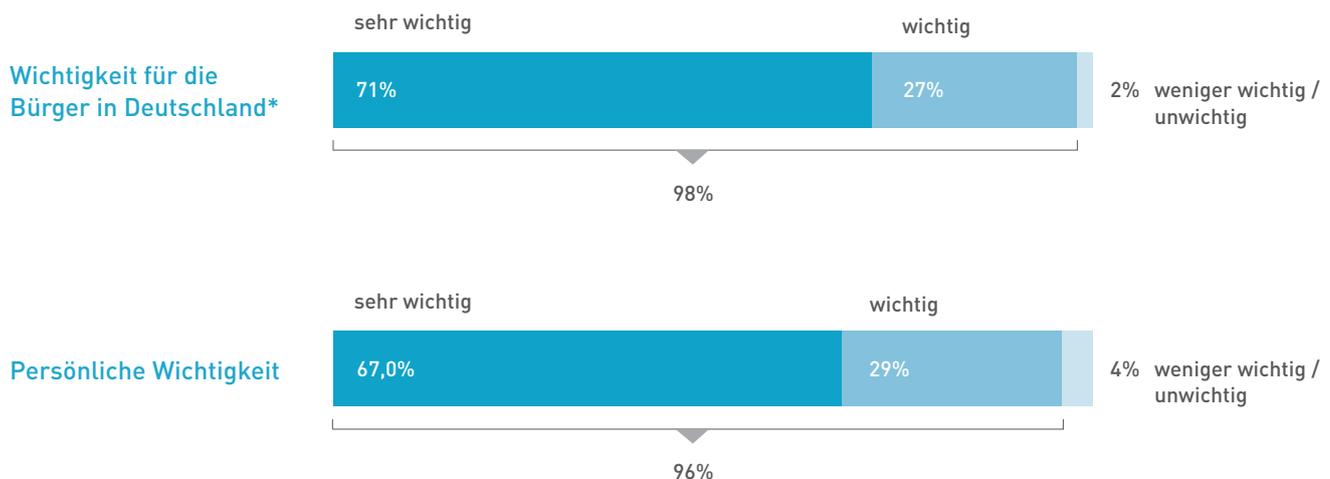
3. AKTUELLE UMFRAGE BESTÄTIGT: DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION DER KRANKENHÄUSER IST DRAMATISCH

Die jährlich bundesweit von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) durchgeführte Befragung „Krankenhausbarometer“ bestätigt, dass sich die wirtschaftliche Lage in den deutschen Krankenhäusern in den letzten beiden Jahren spürbar verschlechtert hat. **2011 schrieb fast jede dritte Klinik rote Zahlen.** Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung um rund ein Drittel. In fast 60 Prozent der Kliniken ist das Geschäftsergebnis zudem rückläufig gewesen. Für 2012 schätzt nur noch gut ein Viertel der Kliniken seine wirtschaftliche Lage als gut ein. Noch pessimistischer fallen die Erwartungen der Krankenhäuser für 2013 aus. **Fast 40 Prozent der Krankenhäuser gehen von einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation aus.**

4. 96 PROZENT DER DEUTSCHEN WOLLEN IHR KRANKENHAUS IN WOHNORTNÄHE

Eine Forsa-Umfrage verdeutlicht, dass die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland bundesweit ein dichtes Versorgungsnetz der Krankenhäuser wollen. Von 1.600 Befragten ab 18 Jahren geben 96 Prozent an, dass ihnen ein Krankenhaus in Wohnortnähe persönlich wichtig ist.

Wichtigkeit, ein Krankenhaus in der Nähe zu haben



*Einschätzung / Quelle Forsa

Aussagen, es gebe zu viele Krankenhäuser und die Finanzierungsprobleme seien durch mehr Schließungen zu lösen, berücksichtigen die Leistungen der Krankenhäuser für Menschen in den Regionen nicht.

DIE KRANKENHÄUSER IN DEUTSCHLAND IN ZAHLEN

- 
- **2.045** Krankenhäuser
 - **160.704** Krankenhausärzte
 - **411.920** Pflegekräfte
 - **18,3 Millionen** stationäre Patienten pro Jahr
 - insgesamt **1,1 Millionen** Mitarbeiter
 - **18,0 Millionen** ambulante Patienten pro Jahr
 - **6 Millionen** ambulante Notfälle werden jährlich stationär weiterbehandelt
 - Die Versorgungsleistungen betragen **3,2 Prozent** des Bruttoinlandsprodukts

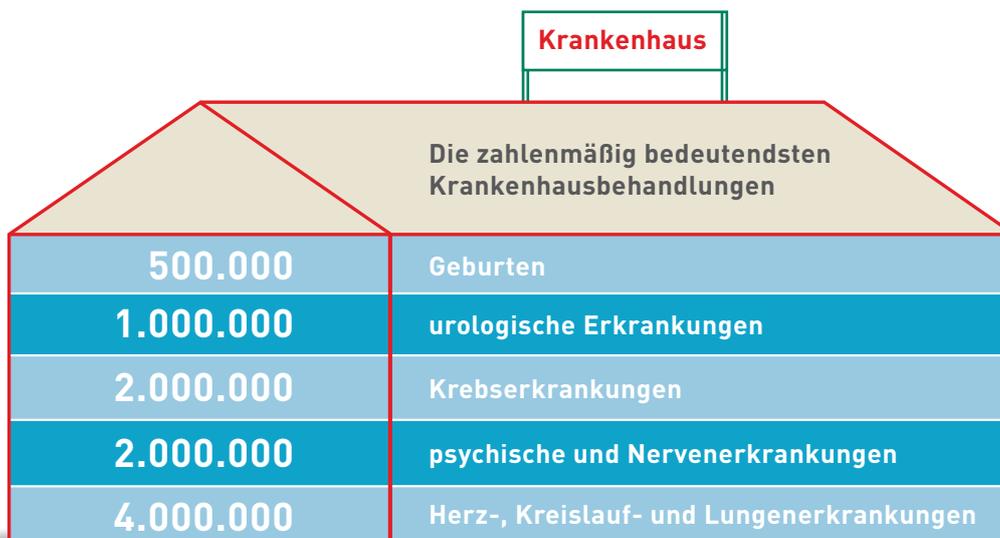
Stand: 2011



Leistungen der Krankenhäuser

1. RÜCKGRAT DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG

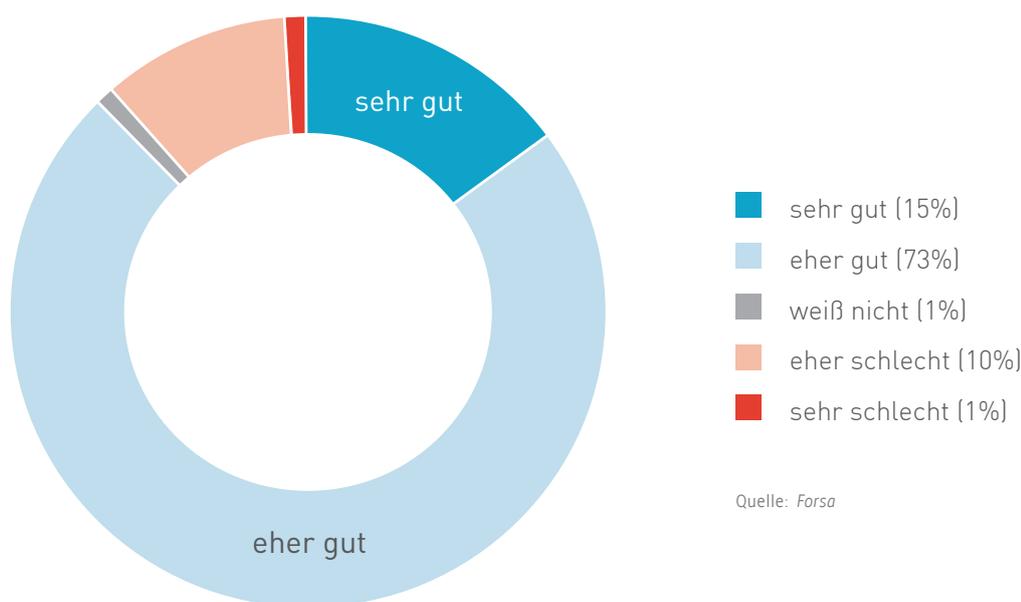
- ➔ 18.300.000 stationäre Patienten – statistisch ist jeder fünfte Bundesbürger einmal im Jahr im Krankenhaus
- ➔ Zusätzlich ca. 18.000.000 ambulante Behandlungen in den Krankenhäusern
- ➔ 40 Prozent der Krankenhauspatienten kommen als Notfälle in die Krankenhäuser, z. B. 600.000 Unfallverletzte, 500.000 Patienten mit akuten Herzproblemen, 400.000 mit Schlaganfällen
- ➔ 52 Prozent der Patienten werden von niedergelassenen Ärzten eingewiesen, um mit den Möglichkeiten des Krankenhauses zu helfen, z. B.:



In den Krankenhäusern werden ca. 16.000.000 Operationen im Jahr durchgeführt. Davon entfallen auf die Erstimplantation von Hüftprothesen ca. 133.000 und auf die Erstimplantation von Knieprothesen ca. 131.000. Die Zahlen machen deutlich, dass dieses Leistungsspektrum nur ein geringer Teilbereich der Gesamtleistungen unserer Krankenhäuser ist. Vor allem von Krankenkassen geführte Diskussionen, die Krankenhäuser würden unnötige Knie- und Hüftoperationen durchführen, berücksichtigen nicht, dass durch diese Operationen vielen schmerzgeplagten Patienten effektiv geholfen wird.

Vier von fünf Patienten in Deutschland sind nach einer Umfrage von AOK, Barmer GEK und Patientenorganisationen so zufrieden mit ihrem Krankenhaus, dass sie es guten Gewissens weiterempfehlen würden. Basis ist die größte Befragung von Klinikpatienten ihrer Art. Die beiden Kassen hatten eine Million Klinikpatienten befragt. 82 Prozent der Patienten würden demnach ihr Krankenhaus empfehlen. 83 Prozent sind zufrieden mit der ärztlichen Versorgung, 82 Prozent mit der Pflege. Zwei Drittel der Kliniken erreichen eine Weiterempfehlungsrate von über 80 Prozent. Eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: 8 Prozent der Befragten bewerten die Qualität der medizinischen Versorgung dort als gut oder sehr gut. Beide Umfrageergebnisse zeigen eindeutig, dass die Menschen in Deutschland nicht nur die Nähe der Krankenhäuser schätzen, sondern auch die Versorgungsqualität in den Kliniken.

Qualität der medizinischen Versorgung in den Krankenhäusern



2. ARBEITSPLÄTZE

Die Krankenhäuser sind mit einem Wertschöpfungsvolumen von über ca. 80 Milliarden Euro ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und gehören mit knapp 1,1 Millionen Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern in den Regionen. Sie sind auf hoch qualifizierte Arbeitnehmer angewiesen und bieten ihrerseits attraktive und sichere Arbeitsplätze. Die Kliniken wollen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben lassen. Aber dazu brauchen sie eine faire Refinanzierung ihrer Kosten.

Darüber hinaus leisten die Krankenhäuser gerade in strukturschwachen Gebieten einen wichtigen direkten und indirekten Beitrag zur regionalen Entwicklung. Denn sie bestellen Güter und Dienstleistungen bei Lieferanten aus Bauwirtschaft und Gebäudetechnik, Handwerk und Lebensmittelversorgung. Einzelne regionale Studien haben einen Beschäftigungsmultiplikator der Krankenhäuser von 1,5 ermittelt: Auf 100 Vollzeitstellen im Krankenhaus kommen weitere 50 in anderen Branchen, die ihre Existenz dem Krankenhausbetrieb verdanken.

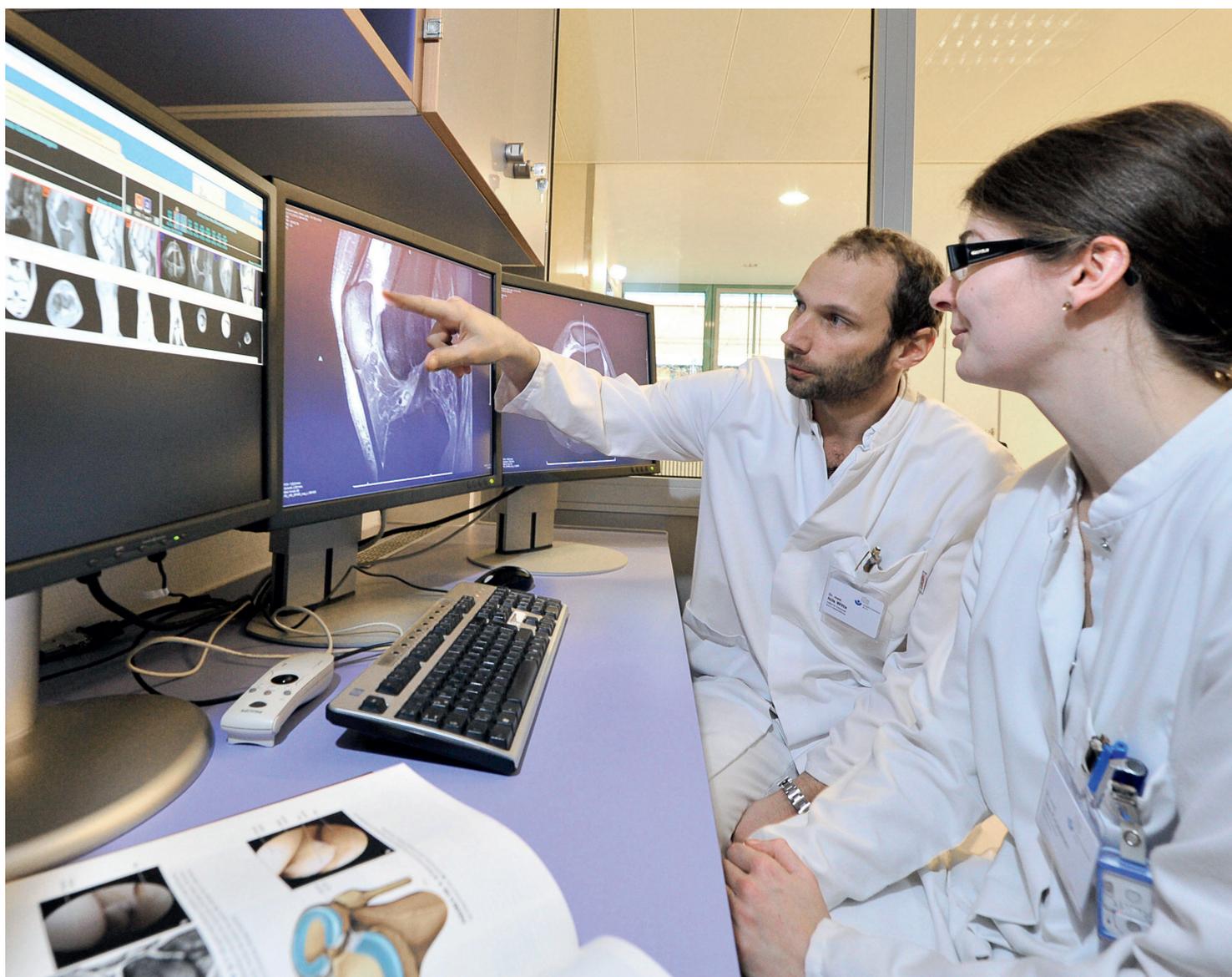
3. KRANKENHÄUSER GEWÄHRLEISTEN AUS- UND WEITERBILDUNG

Deutsche Krankenhäuser bieten an rund 1.000 Ausbildungsstätten insgesamt gut 96.000 Ausbildungsplätze an, davon allein 77.000 in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Kinderkrankenpflege. Darüber hinaus stellen sie die fachärztliche Weiterbildung von derzeit gut 60.000 Ärzten sicher.

4. INNOVATIONEN

Die Medizin wäre ohne Krankenhäuser nicht auf ihrem heutigen Stand. Denn bei der Einführung und Weiterentwicklung von Innovationen sind die Krankenhäuser von herausragender Bedeutung:

- ➔ Innovationen entstehen gerade bei der Behandlung schwerer oder auswegloser Erkrankungen.
- ➔ Innovationen sind für eine lückenlose Patientenversorgung unerlässlich. Für zahlreiche Krankheitsbilder und Einzelfälle stehen keine etablierten Methoden für die Versorgung der Patienten zur Verfügung. Innovative Methoden sind oft die letzte Behandlungsoption.



Wann immer das Leben die Krankenhäuser braucht, sind sie für die Bürger da!

Sie erwarten:

→ Wertschätzung

→ Anerkennung

→ Unterstützung

→ faire Krankenhausfinanzierung

„Regierung und Parlament sind aufgefordert, die Unterfinanzierung der Krankenhäuser zu beenden und ein Zeichen der Wertschätzung für die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen zu setzen.“

Alfred Dänzer, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, auf dem Krankenhaugipfel 2013

FO



Rettungsstelle
Notaufnahme
Patienten-
aufnahme

Wir alle sind das Krankenhaus

